

Wechseljahresberaterinnen ihre Prüfungen abgelegt. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Urabstimmung angelaufen

Ab heute können Ärzte an den kommunalen Kliniken entscheiden, ob sie den Tarifvertrag annehmen wollen. **7**

### Qualitätsansprüche erfüllt

Der Qualitätssicherungsbericht der KV Westfalen-Lippe zeigt: Immer mehr Ärzte erfüllen die hohen Ansprüche. **8**

## MEDIZIN

### Starke Hilfe bei starkem Schmerz



In einer prospektiven Studie wurde die Wirksamkeit des Opioids Oxycodon im Alltag auch bei Patienten mit chronischen nicht-malignen Schmerzen bestätigt. **11**

### Bessere Prognose bei Darmkrebs

Werden Chemotherapien mit Antikörpern kombiniert, haben Darmkrebs-Patienten eine bessere Prognose. **11**

## WIRTSCHAFT

### Geld statt Punkte



Eine Gebührenordnung in Euro und Cent schafft noch lange kein besseres Honorar für niedergelassene Ärzte, meint unser Kolumnist Dr. Bernd Alles. **14**

## ÄRZTEZEITUNG

Verlagsgesellschaft mbH Postfach 20 02 51

63077 Offenbach

### Leser-Service:

Tel.: (06102) 50 60

Fax: (06102) 50 61 77

### Redaktion:

Tel.: (06102) 50 60

Fax: (06102) 588 70

(06102) 587 40

### Verlag:

Tel.: (06102) 50 60

Fax: (06102) 50 61 23

### Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de

Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arztonline

Zs B

2609/X

ZB MED

zer geworden. „Nach Daten des Registers MITRAplus hat sich die Prähospitalzeit in Deutschland verlängert, und zwar von durchschnittlich 166 Minuten im Jahr 1994 auf 192 Minuten 2002“, so Mark zur „Ärzte Zeitung“.

Als Grund für dieses schlechte Ergebnis sieht Mark, daß besonders Frauen, Diabetiker und über 75jährige bei Herzinfarkt oft atypische Symptome haben. „Diese Patienten müssen also verstärkt für Symptome wie Kaltschweißigkeit, Übelkeit und Oberbauchschmerzen als Infarktwarzeichen sensibilisiert werden“, fordert er. Au-

## Höhere Beiträge für Kassen-Entschuldung?

BERLIN (eb). Die Schulden einzelner Kassen könnten zu drastischen Beitragssatzerhöhungen im Jahr 2008 führen. In Koalitionskreisen ist von einem Beitragssatz von bis zu 15,7 Prozent die Rede. Hintergrund ist der Arbeitsentwurf für die Gesundheitsreform. Dieser sieht vor, daß vor der für Juli 2008 geplanten Einführung des Gesundheitsfonds alle Kassen schuldenfrei sein müssen. **Siehe Seite 7**

## Liberaler Regeln fürs private Surfen

NEU-ISENBURG (eb). Soll die private Internetnutzung am Arbeitsplatz erlaubt sein oder nicht? In kleineren Betrieben wie Arztpraxen sollte das liberal gehandhabt werden: Surfen erlaubt, solange die Arbeit nicht darunter leidet. Rückenwind erhalten Praxischefs, die sich gegen ein Verbot entscheiden, durch neue Urteile des Bundesarbeitsgerichts. **Siehe Seite 3**

Der Rettungswagen kommt bei Herzinfarktpatienten alte Patienten Hemmungen haben, den Notarzt zu ru-

ßerdem sei aus dem Register, das Daten von bundesweit über 30 000 Infarktpatienten enthält, klar geworden, daß gerade alte Patienten oft zögerten, die Rettungskette in Gang zu setzen. Nachts und am Wochenende riefen viele statt des Notarztes lieber den Hausarzt an oder den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst.

Mindestens einmal im Quartal, rät Mark, sollten gerade Risikopatienten zu Symptomen und zum

richtigen Verdacht aufgelegt unter Tel. 112. 1990 sei es e in Ludwigsh verstarke Be xis die Präh eines Jahres

**i** Merkblatt zum richtigen Verhalten bei Herzinfarkt gibt es bei Vogtstr. 50, 60306 Köln. Tel. 069 / 955 12 80

## IGeL haben bereits einen hohen Stellenwert

Studie: Durchschnittsumsatz liegt bei

KÖLN (msc). Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) haben bereits heute eine große und zum Teil existenzsichernde Bedeutung für Haus- und Facharztpraxen in Deutschland. Das ist das zentrale Ergebnis einer neuen Studie zum wirtschaftlichen Stellenwert von IGeL.

Durchschnittlich erwirtschaften Praxen schon heute etwas mehr als 20 000 Euro Umsatz im Jahr mit Zusatzangeboten. Diesen Wert haben die Universität zu Köln, der Verband der Privatärztlichen Verrechnungsstellen und das Beratungsunternehmen Frielingsdorf Consult in einer Studie ermittelt, für die die Daten aus 186 Haus- und Facharztpraxen genutzt wurden. Die Autoren bezeichnen ihre ersten Ergebnisse, die heute in der „ärztepost“, der Mitgliederzeitschrift des PVS-Verbandes, veröf-

fentlich veröffentlicht werden

repräsentativ. Für wenig die Autoren Bandbreite zen sehr gro unabhängig oder der Reg ge Kollege a ten 15 Proze ger als 1000 Ein knappe teilnehmer auf jährliche schen 1000 Prozent der gar mehr al mit Zusatza

Die Enda soll bis Anf gen und be 2. Septemb werden.

**@** Mehr zur IGeL auf www.aerztezeitung.de